

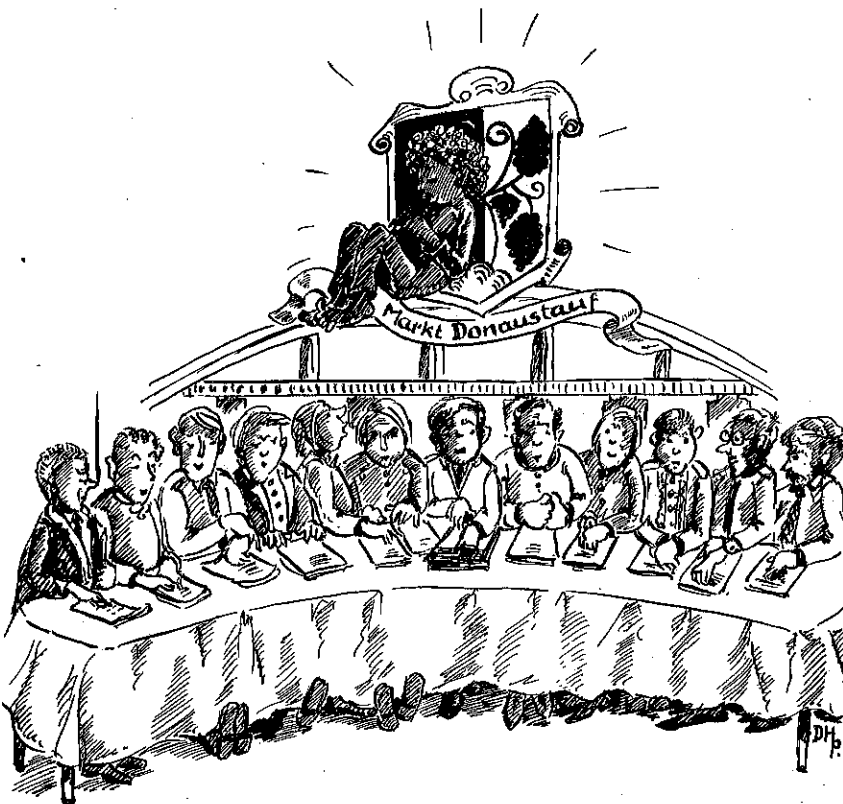
Burgpfeifer

● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

9. Ausgabe

September 78

Donaustauf hat den »SCHWARZEN PETER«



Die von der Volkshochschule Regensburg mit den vier Wissenschaftlern der Universität im Mai durchgeführte Vortragsreihe "Die Walhalla und ihre Landschaft" hat den zur Entscheidung stehenden Donaustauer Problemen überregionale Bedeutung verliehen. Was vor Jahren vom Bürgermeister und seinen Gemeinderäten unter Beeinflussung des Straßenbauamtes verfrüht entschieden wurde, steht heute auf höchster Ebene zur Diskussion. Anlässlich der Aufnahme der Büste von Carl Maria von Weber in die Walhalla mussten selbst Ministerpräsident Goppel und Kultusminister Maier sich diesen Fragen stellen. Am 18. Juli brachte der Bayr. Rundfunk und am 1. August das Bayr. Fernsehen dazu Beiträge. Der Fraktionssprecher der CSU im Bayr. Landtag G.Lang informierte sich am 18. August an Ort und Stelle. Ein großer Teil der deutschen Presse und selbst einige ausländische Zeitungen brachten kritische Beiträge. Nun muß Donaustauf klar und eindeutig taktieren, wenn es nicht zuletzt zum Prügelknaben gemacht werden will.

Anlässlich der Verabschiedung des Herrn Dr. Ulf Zahn Donaustauf veranstaltete der Verkehrsverein eine Zusammenkunft in der Hammermühle, zu der viele Mitglieder mit Frauen und Interessenten gekommen waren. Vorsitzender Fritz Uhl bedankte sich bei Herrn Dr. Zahn für die Unterstützung und seinen Einsatz zur Erhaltung der Walhallalandschaft wie für seine Veröffentlichungen und die Vortragsreihe in der Volkshochschule. Er bedauerte, daß ein Neubürger aus der Altdorferstr., der sich als interessierter und aufgeschlossener Bürger in Donaustauf schnell eingelebt und integriert hatte, aus beruflichen Gründen so schnell wieder Abschied nehmen musste und wünschte ihm und seiner Familie am neuen Wirkungsort viel Glück und Erfolg. Dr. Zahn begründete dann diese beruflichen Notwendigkeiten und berichtete von dem Hearing, das in München am 21. Juli 78 vom Kultusministerium über den Brückenstandort in Donaustauf veranstaltet wurde. Teilnehmer waren neben dem Veranstalter das Innen- und Umweltministerium,

die Oberste Baubehörde, der Landesdenkmalrat, die Regierung der Opf., die Universität Regensburg vertreten durch H. Prof. Dr. Träger, Herrn Reg.Baudir.Marzelli für das Straßenbauamt Regensburg. Alle Gesprächspartner - außer H. Marzelli - lehnten die sog. Fürstengartentrasse ab. Eindeutig wurde dabei festgestellt, daß bei einem Brückenstandort an der alten Donaubrücke eventuelle Mehrkosten keine Rolle spielen dürften. Aber eindeutig wurde auch darauf hingewiesen, daß auf Grund der Planungshoheit der Gemeinden für eine zügige Abwicklung der Planung für eine neue Donaubrücke vorerst noch die Marktgemeinde Donaustauf verantwortlich sei. Dr. Zahn sagte:

"Der schwarze Peter"

liegt also in Donaustauf und es wäre nur zu wünschen, daß durch eine baldige und klare Entscheidung des Gemeinderates das schon Jahre dauernde Hin- und Her endlich aus der Welt geschafft würde.

Es ist immer wieder erstaunlich wie wenig - wohl aus Unkenntnis der Sachlage - diese Planungshoheit der Gemeinden ernst genommen wird. Vielfach kann man hören: "... ach hören Sie doch auf, die machen doch was sie wollen." Andererseits sind selbst betroffene Institutionen wie zum Beispiel der Bauverein Donaustauf genau so wenig zu einer klaren Stellungnahme in der Brückenfrage zu bewegen wie der Gemeinderat von Donaustauf. In diesen Tagen wurde in der Jahresversammlung des Bauverein dem Vorsitzenden, Herrn Hoekendorf ein Schriftstück vorgelegt mit der Bitte sich klar gegen einen Brückenstandort mit der Fürstengartentrasse auszusprechen, nachdem die meisten Mitglieder des Bauverein an der Wörtherstr. bereits mehrmals mit ihrer Unterschrift gegen diesen Brückenstandort Stellung genommen haben. Herr Hoekendorf meinte er sei nicht grundsätzlich gegen einen Brückenstandort in unmittelbarer Nachbarschaft, jedoch warum sollte der Bauverein eine klare Stellungnahme abgeben, wenn selbst der Gemeinderat dazu nicht in der Lage sei. Im übrigen, wo würde wohl - nach Hoekendorf- das "Erholungsgebiet Fürstengarten" sein, wenn vom Fürstengarten kaum mehr etwas übrig bleibt? Da ist Gemeinderat Schlund schon eindeutiger. Dr. Zahn hatte Herrn Schlund um ein Gespräch über die Brückenfrage gebeten mit der Beantwortung über die Brückenfrage

gibt es bei mir keine Diskussion. "Von einem demokratischen Verständnis, von der Erhaltung des Fürstengartens für die Donaustauer Bevölkerung, von ihrem landschaftlich schön gelegenen Heimort und seiner Verpflegung als Walhallaort scheinen diese Herren nichts zu halten. Überall ist auf den Wahlplakaten der SPD zu lesen "Wir sind für Erhaltung von Natur und Landschaft.." MdL Wolf (SPD) setzt sich für alle möglichen Freizeitprojekte ein - doch seine Parteifreunde in Donaustauf scheinen anders programmiert zu sein. Aber auch die CSU in unserem Rathaus ist sich in der Brückenfrage durchaus nicht einig. Es fehlt an einer klaren Stellungnahme des 1. Bgm, wenn die Verunsicherung der Gemeinderäte beseitigt werden soll und die Marktgemeinde trotz der eigenen Planungshoheit nicht zuletzt Überraschungen erleben will. Burgpfeifer

" VERRAT AN EINEM STÜCK BAYERISCHER GESCHICHTE "

(Unter obiger -von ihr gewählter Überschrift- veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung vom 19.8. die nachfolgenden Ausführungen unseres hiesigen Mitbürgers

Dr. Hermann Kapphann)

Vollen Beifall verdient Ihr Bericht (in Nr. 142) über das geplante Doppelattentat gegen die Walhalla (Errichtung eines riesigen, 1,5 km langen, 15 Meter hohen Brückenbauwerkes nur wenige hundert Meter unterhalb des Nationaldenkmals). Zusätzlich: Ablagerung des Regensburger Klärschlammes bis fast zu seinen Füßen, statt - mit geringen Mehrkosten - in einer vorhandenen städtischen Deponie.

Hier geht es nicht so sehr um die Natur, als um Kultur und Geschichte. Gewiß, der nüchtern-selbstkritische Zeitgenosse gerät in leichte Verlegenheit, wenn er den von Ludwig I. gestifteten "Ehrentempel aller Deutschen" betritt - von dem romantisch-patriotischen Idealismus der Jahrzehnte nach 1813 sind wir Welten entfernt. Und was sollen dorische Säulenreihen hoch über der Donaubene? Aber man muß die Anlage als Ableger des uns doch teuren Klassizismus, als Exclave des Königsplatzes, begreifen. Ludwig hatte in der Tat zuerst an den Englischen Garten als Standort gedacht. Er und Klenze entschieden sich dann für eine ob ihrer idyllischen Romantik in zahllosen Stichen verherrlichte Landschaft. Für William Turner, einen der größten Maler des vorigen Jahrhunderts, waren Ereignis und Schauplatz bemerkenswert genug, um der Einweihung der Walhalla 1843 ein Gemälde zu widmen. Was jetzt geplant wird, ist die Liquidierung eines Vermächtnisses, ist Verrat an einem Stück bayerischer Geschichte, Kränkung Ludwig I., auch Mißachtung der Großen, deren Büsten in der Halle stehen. Straßenbauingenieur Marzelli kontra Klenze, Ludwigs großen Architekten, dessen Genie und Leistung uns die Ausstellung in der Münchener Residenz erst vor einem halben Jahr wieder verlebendigt hat. Die (nicht bloß) ästhetische Wirkung der Walhalla beruht wesentlich auf dem Ensemble von Bauwerk und Land-

schaft. Auch wenn der moderne Besucher aus dem Tempel nicht mehr in "weihevoller Ergriffenheit" heraustritt, so wird ihn der Blick auf eine großartige Landschaft doch nicht unbeeindruckt lassen; mancher wird hier, über dem Strom, mehr noch als drinnen, ein wenig dem Gang der deutschen Geschichte nachsinnen. Statt dessen soll ihn die Vorführung moderner Brücken- und Kreuzungsbaukunst die Vergänglichkeit menschlichen Ruhmes schnell wieder vergessen lassen. Gewiß, die Errichtung der neuen Brücke am Standort der alten, ca 500 Meter weiter donaufwärts, mag ein wenig mehr kosten (sicher ist das nicht) - zu Lasten der Rhein-Main-Donau AG, an der der Bund zu fast 2/3, der Freistaat Bayern mit 1/3 beteiligt ist. Aber hat nicht der Bund soeben für den Erwerb einer Armspange Barbarossas und ein kleines Medaillon aus dem 12. Jahrhundert bei der Londoner Hirsch-Auktion zu Gunsten deutscher Museen rund 8 Millionen DM gestiftet? Es sind bestenfalls einige Tausend Menschen im Jahr, die diese Raritäten in den Vitrinen bewundern werden; die Walhalla aber hatte 1977 über 200.000 Besucher! Noch ist sie auch nicht zweckentfremdet: Erst jüngst hat ihr der bayerische Kultusminister in Anwesenheit Goppels die Büste des Komponisten Carl Maria von Weber anvertraut (oder tut man hier nur so "als ob"?)

Wenn schon die vereinigten Banausen von Straßenbaubehörde, Bezirksregierung und Gemeinderat (aber gegen den Willen der meisten Donaustauer) über engstirnig-technisches Denken nicht hinaus können oder wollen, möge sich die Staatsregierung ihrer übergeordneten Verantwortung bewußt werden. Sie ist verpflichtet, solche Kulturschande abzuwenden. Der eindringliche Appell des München-Regensburger Kunsthistorikers Jörg Träger und des Landesdenkmalrates darf nicht ungehört verhallen.

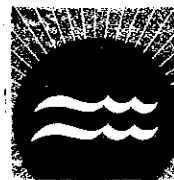
Baugeld muß nicht teuer sein RAIFFEISENBANK



ENERGIESPAREN

beim Bauen und Modernisieren

Das Energiesparprogramm von Bund und Länder hat nach langem Tauziehen die parlamentarischen Hürden genommen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1978 ist das neue Modernisierungs- und Energiespargesetz in Kraft getreten. Im Rahmen dieses Gesetzes stellen Bund und Länder bis 1982 insgesamt 4,35 Milliarden DM zur Förderung heizenergiesparender Investitionen bereit. Gefördert wird entweder durch direkte Zuschüsse von 25 % der förderungsfähigen Investitionskosten innerhalb bestimmter Höchstbeträge oder durch Steuervergünstigung in Form von erhöhten Abschreibungen (10 % jährlich). An den Schaltern unserer Banken erhalten Sie kostenlos eine Informationsschrift, die Sie über alles Wesentliche zum Energiesparprogramm unterrichtet.



**strath labor
gmbh**

Pharmazeutische Präparate
8405 Donaustauf, Strathstraße 5-7
Telefon (0 94 03) 3 14 und 2 09

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

KEINE RESOLUTION ZUM BRÜCKENSTANDORT

Eine Stellungnahme von Rektor i.R. und Ortsheimatpfleger Georg Zenger zur Leserzuschrift der MZ v. 28.7.78

Vom Urlaub zurück, möchte ich doch Stellung nehmen zu dem Artikel in der MZ, in dem der Vorsitzende des Bauverein Donaustauf es ablehnte gegen den Brückenstandort, der den Fürstenpark zerschneidet, Stellung zu nehmen mit dem Hinweis, daß dann die Schnakenbrutstätten endlich verschwinden würden.

Nun wird hier niemand den Schnaken ein Loblied singen wollen. Aber ungleich wichtiger ist doch bei solchen schwerwiegenden Entscheidungen, an die Auswirkungen auf das Ortsbild, die Zerschneidung von Erholungsflächen, die Belästigung der Anwohner und dergleichen mehr zu denken. Alle Stauer wissen, daß als neuer Brückenstandort weder Sulzbach noch eine Westlösung mehr im Gespräch ist. Es stehen also nur mehr zwei Endlösungen zur Wahl: entweder die Brücke durch den Fürstenpark oder einer moderneren Donaubrücke an Stelle der jetzigen alten Brücke. Technisch mag die Fürstengartenlösung die einfachere sein - aber sie wird erkaufte, daß der innerörtliche Berufs- und Schwerverkehr direkt an den Bauvereinhäusern vorbeiflutet, die die Menschen durch Gestank und Lärm belästigt und den schönen Park zerschneidet. An der alten Donaubrücke mag die Lösung technisch etwas schwieriger sein. Aber wer fragt da später einmal darnach. Und für die Bevölkerung brächte dieser doch weit weniger Belastung, denn der Verkehrsknoten würde im Bereich südlich des Baywa-Parkplatzes erstellt, d.h. der Verkehrseinfädelung im Bereich zwischen Lagerhaus und Tankstelle wäre der Vorzug zu geben. Schnakenfürchtigen könnte ihre Angst ebenfalls gestillt werden, da bei den Erdbewegungen genug Material anfällt, um alle Schnakentümpel aufzufüllen. Was aber letzten Endes den Ausschlag geben muß ist: die Erhaltung des einmaligen Ortsbildes, eine echte Entlastung von Ort und Neubrücke durch eine Umgehungsstraße, die Schonung seiner Bürger vor Lärm und Schmutz, kurz ein Donaustauf, das Gästen Erholung bieten kann und den Ort auch nach dem Jahre 2000 noch wohnenswert bleiben läßt in einer würdig erhaltenen, weltweit bekannten Walhalla-Landschaft.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DONAUSTAUFER VEREINE

Bei der Zusammenkunft der Vereinsvorstände der Arbeitsgemeinschaft Donaustauer Vereine konnte der Vorsitzende des Verkehrsverein ua. auch Bgm. H. Groß begrüßen. Im Veranstaltungskalender 78/79 wurden folgende Termine festgelegt:

- 17.9. Bildersuchfahrt Kolping
- 2.10. Quizabend Kolping
- 20.10. Jubiläumsfeier Kreissparkasse
- 28.10. Heimatabend
- 4.11. Versammlung Gartenbauverein
- 12.11. Theater Kolping
- 10.12. Weihnachtsfeier Kriegerkameradschaft
- 16.12. Weihnachtsfeier Trachtenverein
- 26.12. Weihnachtsfeier Kolping
- 10.2.79 Faschingsveranstaltung Kolping
- 17.2.79 Faschingsveranstaltung Trachtenverein
- 24.2.79 Lumpenball SVD

Faschingsbälle in Sulzbach :

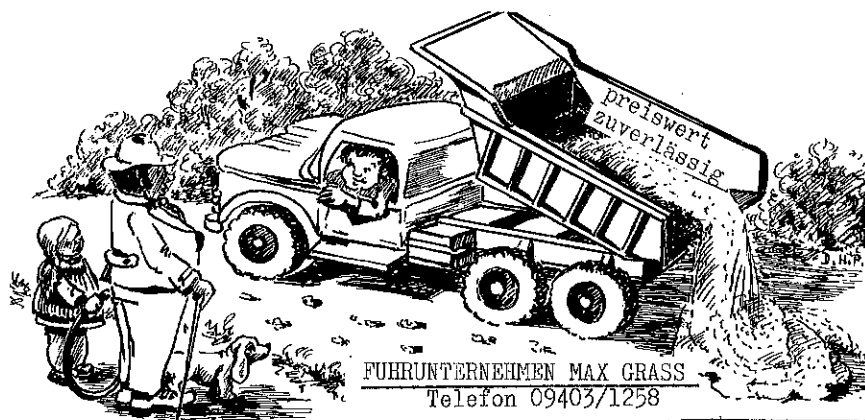
- 20.1.79 Schützen
- 3. 2.79 Sportverein
- 16.2.79 Feuerwehr

zur Gestaltung des Volkstrauertages waren sich alle Beteiligten einig, daß der Besuch des Gedenkaktes am Kriegerdenkmal sehr zu wünschen übrig lasse. Die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und die Toten der Vertriebenen - in fremder Erde bestattet - sind letzten Endes für ihre Heimat gestorben, sodaß man sich ihren in einer Feierstunde am Volkstrauertag schon erinnern sollte. Heuer werden erstmals wieder die Vereine aufgefordert sich mit ihren Mitgliedern und Fahnen an der Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal zu beteiligen. Diese Aufforderung ergeht aber auch an die gesamte Bevölkerung. Am Heimatabend am Samstag den 28. Okt. im Saal Gasthof zur Post werden sich neben der Blaskapelle, der Sportverein, der Trachtenverein und die Geschwister Glas beteiligen. Die Theatergruppe Kolping wird mit einem lustigen Einakter aufwarten und Herr "Hollersbacher wird in einem Kurzfilm den Besuch des bayr. Ministerpräsidenten anlässlich der Einweihung der Büste von Carl Maria v. Weber zeigen.

Bzüglich der Verbesserung der Heizung im Saal und einer Erneuerung der Bestuhlung wird sich die Arbeitsgemeinschaft und die Marktgemeinde an die fürstl. Brauerei wenden. Als Termin für das Bürgerfest 1979 wurde der 16./17. Juni 1979 festgelegt. Bis zur Zusammenkunft der Vereinsvorstände in der 1. Oktoberwoche werden alle Funktionäre in den Vereinen gebeten mit ihren Mitgliedern zu überlegen auf welche Art und Weise sie noch zum besseren Gelingen des Bürgerfestes beitragen können. Alle Vorschläge von Einzelpersonen zur Mitarbeit werden von der Marktgemeinde oder Verkehrsverein entgegengenommen, da der Reinerlös zu einem Drittel wieder den Vereinen und zwei Drittel der Ortsverschönerung zufließen.

Heute schon wird die Gesamtbevölkerung zum Besuch des Heimatabends am 28. Oktober und zur Mitarbeit beim nächstjährigen Bürgerfest herzlich eingeladen.

F.U.



Sommerfest der Turnabteilung

Das Sommerfest der Turnabteilung am Samstag, den 15. Juli 1978 im Fürstengarten, war in sportlicher, stimmungsmäßiger und finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg. Die von den Damen der Turnabteilung angebotenen Getränke, Bratwürstel und Emmenthaler fanden reißenden Absatz. Von den Darbietungen der Turnabteilung fand, neben den Vorführungen der Leistungsgruppe, besonders das Trampolinspringen der Seniorenriege besonderen Anklang. Der Zweck der Veranstaltung, zu den vom Bayerischen Landessportverband bereit gestellten Zuschuß in Höhe von DM 4.750.- (= 50 % der veranschlagten DM 9.500.-) für die vorgesehene Turngerätebeschaffung aus dem Etat des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zu einem erheblichen Teil aus einer Sonderveranstaltung der Turnabteilung einzubringen, wurde erreicht.

Der Überschuß der Veranstaltung von DM 2.634,47 kam aus den nachstehend aufgeführten Einzelposten zusammen. Aus Vereinsmitteln muß somit nur noch ein Betrag von rd. 2000.- DM für Anschaffungen im Werte von 9.500.- DM bereitgestellt werden.

Einnahmen:

Käse und Wurstverkauf	DM 1865,80
Restverkauf v. Bratwürst.	166,30
Bier, Limo, Cola-Verkauf	1455,40

Tombola	DM 361,--
Schnapsverkauf	DM 239,05
Torwandschießen	DM 227,05

Summe Einnahmen	DM 4314,59	Summe Ausgaben	DM 1680,12
-----------------	------------	----------------	------------

Überschuß	DM 2634,47
-----------	------------

Ausgaben:

Wurstverkauf	DM 745,24
Käseverkauf	DM 235,38
Bier, Limo, Cola-Einkauf	580,--
Spiritus	DM 4,80
Holzkohlen	DM 15,60
Semmeln (Nachlieferung auswärtiger Firmen)	DM 64,--
Losnummern	DM 35,10

Dieser beachtliche Betrag kam neben dem Einsatz der Mitglieder der Turnabteilung vor allem durch die Mithilfe folgender, nicht zur Turnabteilung zählender Damen und Herren aus dem Gesamtverein zustande:

Sepp Himmelstoß	-	Bierausschank
Edi Eichinger	-	Würstlbraterei
Hans Söldner	-	Torwandschießen
Mathilde Söldner	-	Würstlverkauf
Paul Schreiner	-	Akkordeonspieler
Jakob Heitzer	-	Torwanderbauer
Resi Stepanek	-	Lose und Schnapsverkauf
Hans Stepanek	-	Würstlverkauf
Max Gomeier	-	Gerätetransport
Otmar Heitzer	-	Biernachschub

Besonderer Dank auch der Donaustauer Geschäftswelt für die Überlassung der Preise für die Tombola. Die Bäckerei Biedl u. Weber spendete 300 Semmeln und 100 Brezen. Die Metzgerei Brunner stellte Strom und Wasser kostenlos zur Verfügung. Die Baywa verrechnete nur die Hälfte der Holzkohlen.

Vom "Festwirt" Reichardt Adolf und von Altbürgermeister Martin Meindl wurden jeweils DM 50.- und von Bürgermeister Hans Groß DM 30.- in die Bierausschankkasse gespendet.

Die Turnabteilung dankt allen genannten und ungenannten Helfern für die selbstlose Unterstützung.

SVD Turnabteilung

Jetzt für morgen sorgen.

Spar-Dauerauftrag.

Zum Beispiel für die Ausbildung Ihrer Kinder. Monatlich kleine Beträge sind in ein paar Jahren eine große Hilfe. Sparen Sie regelmäßig. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.

wenn's um Geld geht



**KREISSPARKASSE
REGENSBURG**

Mit Genehmigung den Vereinsnachrichten "Freunde der Blasmusik Donaustauf" entnommen:

Es darf gelacht werden

Fußball WM 1978 in "Stauf"

Im Finale um den 1. und 2. Platz traf am Montag, den 17. Juli 1978, der amtierende Weltmeister "F.d.B." auf die Neuentdeckung "Basketball Tegernheim".

Wie vorzusehen war, füllte sich das "Stadion zur Mückenplage" bis fast auf den letzten Platz. Zahlreiche Fans warteten schon stundenlang auf das Spiel des Jahres. Endlich war es so weit!

Unter tosendem Beifall liefen unsere "Bomber der Nation" auf das Spielfeld. Sie spielten an diesem Tag im orangenen Dress "Marke Nordstern", gestiftet von den Mäzenaten Heinz Vogt und Josef Schraml. Gleich nach Anpfiff durch Schiedsrichter Hans Söldner kam das Spiel in vollem Gang. Beide Parteien wollten gleich durch das erste Tor den Gegner müde machen. Dramatische 5 Minuten folgten und das Schicksal schwankte hin und her! Verteidiger Alfred Pinzer verdient hier besonderes Lob. Dank seiner Sprungkraft beherrschte er den Gegner vollkommen. Total erschöpft wurde er nach 15 Minuten ausgewechselt und Christian Schießl kam ins Spiel. Doch plötzlich - ein Tor!! Trotz einer Glanzparade unseres Nationaltorwarts Franz Rengsberger, der mit der ganzen Wucht seines Körpers das Tor verteidigte. Aber noch war nichts verloren! Und wieder konterten unsere "Bomber" unermüdlich. Fast schien es, als würde uns der Ausgleich gelingen. Doch was war das??? Durch ein kleines Mißgeschick unserer Verteidigung mußten wir wieder ein Tor hinnehmen. Aber was soll's, den ändern geht auch mal die Luft aus!! In der 2. Halbzeit siegt die bessere Kondition!!! Unsere Spieler rannten hin und her, beschatteten, foulten, schossen und kämpften wie die Löwen bis zur Halbzeit. Halbzeitergebnis - 6 Tore Rückstand!!!

Der Coach der Mannschaft, Toni Betz, der den Spielverlauf am Rande des Feldes verfolgte, tat in der Halbzeit sein Möglichstes. Physisch und psychologisch gestärkt, kehrten unsere Spieler auf den Platz zurück. Franz Rengsberger wechselte in die Verteidigung und Franz Sauerer ging ins Tor. Gleich zu Beginn der 2. Halbzeit dominierten unsere Spieler. Die bessere Kondition machte sich doch bemerkbar. Nun war

auch Hans Sauerer, wegen seiner Schnelligkeit gefürchtet, ins Spiel gekommen. Doch durch besondere unglückliche Umstände (Witterung, schlechter Platz, Mücken !!) gelang es dem Gegner noch 4 Tore zu schießen. Entscheidend war auch ein böses Foul an Verteidiger Uhl, der "schwer verletzt" den Platz verlassen mußte. Aber noch gab unsere Mannschaft nicht auf!!! 10 Minuten vor Abpfiff hieß es 10 : 0. Ein Ausgleich muß her! So stürmte alles, was Beine hatte, auf den gegnerischen Torraum. Unser Weltklassenspieler, Hans Schmid, konnte sich trotz starker Bewachung freilaufen und schoß zum entscheidenden 10 : 1 ein. Nun war alles wieder offen ? ! ? ! ? Jetzt wurde alles auf eine Karte gesetzt und der "Joker" Josef Schraml lief aufs Feld. Auf seinen Schultern ruhte eine schwere Last, sollte er doch den Ausgleich schaffen. Wirklich erlebte das Spiel einen "ungeheuren" Auftrieb! Wir glaubten schon die Zeit würde noch reichen, da ertönte der Schlußpfiff. Niedergeschlagen, eine Hoffnung ärmer, verließen unsere Spieler die Stätte ihrer Niederlage. Rückblickend auf diese WM muß man folgenden Schluß ziehen: Wäre das Spiel verlängert worden, der strahlende Sieger hätte auf jeden Fall "F.D.B." geheißen!!! Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Heinz Sachunsky



ANTON BRUNNER

Metzgermeister

Telefon 084 03 / 238

Anton Brunner + Sohn - Eichendorffstr. 1 - 8405 Donaustauf



DIE WURST VON BRUNNER AUF DEM TISCH
SCHMECKT SEHR PIKANT —
IST IMMER FRISCH

BayWaBayWa

DIE

BayWa

ist für ALLE da

**Heizöl
und Kohlen**

jetzt noch zu
Sommerspreisen

Wir liefern prompt,
zuverlässig und sauber
Beste Qualität
frei Haus

Anruf genügt!

BayWa

Ihr Partner vom Fach

"Burgpfaffen" Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Werbung
Donaustauf
Verantwortlich: Fritz Uhl
Für die gekennzeichneten Beiträge
zeichnen die Verfasser verantwortlich



Du, Zenzi, host as ghört, des is a
schöne Eirichtung- wennst 80 Jahr
olt bis, na kriegst vom Burgamoasta
an Gschenkkorb.

Mei, Vroni, des dauert oba bei mir no
lang. I wer ja erst 70.

Ja, wenn da da Burgamoasta oba dann
irrtümlich do an Gschenkkorb bringt
den derfst fei na net nema.

Du, Vroni, des muß oba do der Burga-
moasta wissen - i namat den scho.

UNTERSCHRIFTENAKTION

der Christlichen Wählergemeinschaft
Donaustauf/Sulzbach

Zur Unterstreichung der einhelligen
Ablehnung der Bevölkerung gegenüber
der geplanten Klärschlammdeponie
startet in Kürze die Christliche
Wählergemeinschaft eine umfassende
Unterschriftenaktion. Die Christl.
Wählergemeinschaft fordert dabei die
Bevölkerung auf, den nachstehenden
Text zu unterschreiben, der die Depo-
nie in dem geplanten Gebiet ablehnt
und zugleich eine Ablagerung des
Klärschlammes auf den schon vorhandenen
Mülldeponien oder an einer anderen
Stelle einzurichtenden Deponie für
Klärschlamm empfiehlt.

DIE WALHALLALANSCHAFT IST IN GEFAHR!

Gemäß dem Planfeststellungsbeschuß
der Regierung der Oberpfalz vom 31.3.
soll es der Stadt Regensburg gestattet
werden, auf den dafür vorgesehenen
Flächen der Gemarkungen, Barbing,
Donaustauf, Sarching und Tegernheim
eine Deponie für entwässerten und
thermisch konditionierten Schlamm aus
der Kläranlage "Großraum Regensburg"
zu betreiben.

Gegen diese Absicht hat die Markt-
gemeinde Donaustauf Klage zum Ver-
waltungsgericht eingelegt.
Wissenschaftler der Universität Regens-
burg lehnen unter Hinweis auf die
architektonische und landschaftliche
Einheit der Walhallalandschaft eine
auf zunächst 30 Jahre Dauer geplante
Ablagerung von täglich ca 90 Tonnen
Klärschlamm in diesem Gebiet ab.
Wir fordern daher im Sinne des Abfall-
beseitigungsplanes der Bayerischen
Staatsregierung den Klärschlamm zu-
sammen mit dem Hausmüll auf den Müll-
deponien des Landkreises oder der
Stadt Regensburg zu beseitigen oder
an anderer geeigneten Stelle eine
Monoklärschlammdeponie zu errichten.

Diese Forderung unterstützen wir durch
unsere Unterschrift!

Name: Adresse: Unterschrift:

.....
.....
.....